

PRESSEAUSSENDUNG tirol.gruene.at

Innsbruck / Wien, am 13.12.2022

**** Neßler/Arslan: „Gerade zu Weihnachten ist das Risiko für Gewalt in der Familie besonders hoch“ ****

Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf Kinder sind vielfältig und enorm – 2022 bereits 196 Kinder in Tirol direkt und 870 Kinder indirekt betroffen.

„196 Kinder in Tirol waren in diesem Jahr bisher direkte Opfer von Gewalt im Haushalt. 77 davon sind nicht mal 10 Jahre alt. Außerdem leben 870 minderjährige Kinder in Tirol in Haushalten in denen es im Jahr 2022 zu Gewaltvorfällen kam“, so die Kinder- und Jugendsprecherin der Grünen im Nationalrat, Barbara Neßler und Landtagsabgeordnete Zeliha Arslan zu den aktuellen Zahlen des Gewaltschutzzentrum Tirol für das Jahr 2022 (Stichtag 30.11.). „Die ‚stille Nacht‘ ist leider in vielen Haushalten eine ‚laute Nacht‘, denn gerade zu Weihnachten ist das Risiko für Gewalt in der Familie besonders hoch. Räumliche Enge, organisatorischer Stress, aber auch die teuerungsbedingten finanziellen Engpässe erhöhen die Spannungen. Gepaart mit Alkoholkonsum ist das oft eine toxische Mischung, die in Gewalt umschlägt. Daher ist zu befürchten, dass diese Zahlen noch weiter steigen werden“, so Neßler und Arslan weiter.

„Die Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf Kinder sind vielfältig und enorm. Kinder sind direkte Opfer häuslicher Gewalt oder auch stille Zeug*innen, die die Gewalt im Haushalt mitbekommen und in ständiger Angst und unter emotionaler Belastung aufwachsen. Die Gewalttäter fügen den Kindern dabei nicht nur Schmerz durch die Schläge zu. Ihre kindliche Welt mit einem Bedarf nach Sicherheit und Geborgenheit wird durch das Erlebte massiv bedroht und kann die psychische und körperliche Entwicklung stark beeinträchtigen“, so Neßler.

Arslan führt die vielfältigen Belastungen, mit der sich familiäre Gewalt auf Kinder auswirkt, weiter aus: „Wenn Streit, Drohungen, Angst und Schläge den Alltag bestimmen, hinterlässt das Spuren in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Folgen können Schulprobleme, Bettnässen, Essstörungen oder eine verzögerte Sprachentwicklung sein. Es wird häufig unterschätzt, dass Kinder natürlich mitbekommen, wenn Mütter oder Geschwister von Gewalt betroffen sind. Kinder sind verzweifelt und fühlen sich mit ihrer Angst und Ohnmacht alleine. Auch wenn sie in manchen Fällen nicht selbst geschlagen werden, leben diese Kinder in einer Atmosphäre der Angst, die auch ihren späteren Umgang mit Gewalt prägt.“ Neßler setzt fort: „Genau darum braucht es spezielle Unterstützungsangebote für Kinder. Wir haben das Bundesbudget für Kinderschutzzentren darum um knapp eine Million Euro aufgestockt und für die Familienberatungsstellen um drei Millionen Euro erhöht.“

Abschließend weisen Neßler und Arslan auf wichtige Hilfsangebote hin: „Ein großer Dank gilt allen Mitarbeiter*innen der Frauenhäuser in Tirol und der diversen Helplines, die sich auch während der Feiertage um die Opfer von Gewalt kümmern und schnelle Hilfe anbieten. Man sollte nicht scheuen, sich in einer konkreten Krisensituation Hilfe zu holen und für sich selbst und für die Kinder Schutz zu suchen. Es gibt hier vielfältige Angebote, die auch über die Feiertage 24h täglich erreichbar sind.“

SERVICE: Unter <https://tirol.gruene.at/presse> finden Sie aktuelle Pressefotos zum Download.
foto credit: grüne tirol / Abdruck honorarfrei